

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels)

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

S. E. P. Apostolische Majestät haben unterm 19. April d. J. nachstehendes Allerhöchste Befehlsschreiben an das Armee-Oberkommando herabgelangen zu lassen gerührt:

„Der General der Kavallerie, Franz Graf Haller v. Hallerkeß, ad latus Meines Generalgouverneurs in Ungarn, ist auf seine Bitte in den wohlverdienten Ruhestand zu übernehmen, wobei Ich demselben in Anerkennung der vieljährigen, pflichtgetreuen, sehr guten Dienstleistung das Großkreuz Meines St. Stefan-Ordens mit Rücksicht der Taten verleihe.“

Der Minister des Innern hat den disponiblen Statthaltereis-Sekretär der Landesregierung in Salzburg, Anton Rohr von Rohrau, zum Statthaltereis-Sekretär im Status der Statthaltereis in Linz ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat die k. k. Finanzräthe und Finanzbezirks-Direktoren Ludwig Cioppi und Franz Böhm, den Einen von Verona nach Vicenza, den Andern von Vicenza nach Verona zu versetzen befunden.

Am 19ten April 1860 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XX. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 94. Den Erlass des Finanzministeriums vom 17. April 1860 — gültig für sämtliche Kronländer, mit Ausnahme Dalmatiens, der Militärgrenze und des lombardisch-venetianischen Verwaltungsgebietes — womit nähere Bestimmungen über die Wirksamkeit und Durchführung der kaiserlichen Verordnung vom 12. Mai 1849 über die Verzehrungssteuer vom Wein- und Fleischverbrauche kundgemacht werden.

Wien, 18. April 1860.  
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### S. Verzeichniß

der milden Beiträge für die Nothleidenden in Unter- und Inner-Krain.

	öfterr. Währ.
Uebertrag aus dem 7. Verzeichnisse	7236 fl. 96 kr.
Hr. Franz Kav. Raab von Rabenau, k. k. jubil. Landesrath	5 „ — „
„ Johann Suppaneg, k. k. jub. Beamte	2 „ — „
„ Vincenz Seunig, Handelsmann in Laibach	50 „ — „
„ Alois Mully in Senofetsch	10 „ — „
Frau Leopoldine Mully, das.	5 „ — „
Hr. Josef Dorat, Bezirksamts-Adjunkt in Senofetsch	3 „ — „
dessen Gattin Maria	2 „ — „
Hr. Kaspar Emil Petterlin, Steuer-Gehilfen in Senofetsch	2 „ — „
„ Prago, daselbst	1 „ — „
„ Franz Seelberger, daselbst	— „ 50 „
„ Johann Debenz in Slavine	1 „ — „
„ Hilbert Paulin in Senofetsch	2 „ — „
„ Franz Morauz, daselbst	1 „ — „
„ Josef Dejak, f. Tochter, das.	5 „ — „
„ Andreas Music, das.	1 „ — „
„ Barth. Sallen sammt Gemalin und Tochter das.	5 „ — „
„ Thomas Delleß, das.	1 „ — „

	öfterr. Währ.
Hr. Giovanni Gaspari, das.	1 fl. — fr.
„ A. Piano, das.	1 „ — „
„ Josef Suscha, das.	1 „ — „
„ Raim. Cipriani, das.	1 „ — „
„ Franz Krizal, das.	1 „ — „
„ Karl Demischer, das.	1 „ — „
„ Michael Koinik, das.	1 „ — „
„ Anton Dolenz in Präwald	3 „ — „
„ G. Braidich, das.	1 „ — „
„ Paul Selker, das.	2 „ — „
„ Johann Paschig, Pfarrer das.	3 „ — „
„ Lorenz Rudolf, Pfarrer in Brcm	2 „ — „
„ Johann Dikova in Brittof	3 „ — „
Frau Nowak, das.	1 „ — „
Hr. Jakob Magauer in Amen	1 „ — „
„ Franz Krizbal in Hrenowitz	1 „ — „
„ Paul Christ, daselbst	— „ 50 „
„ J. Packar, das.	1 „ — „
„ Michael Drel, das.	— „ 10 „
„ M. Imml, das.	— „ 20 „
„ Josef Bessel, Landesgerichts-Rath.	10 „ — „
Die Herren Beamten der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion und des Tabak-Magazins in Laibach	17 „ — „
Hr. J. S.	1 „ — „
Hr. L. S.	1 „ — „
Hr. Paul Challowel	3 „ — „
„ Karl Kranz aus Graz	50 „ — „
„ Schwingshaffl	5 „ — „
„ M. Putre, Normalschullehrer	3 „ — „
„ Dr. Barth. Suppanz, Mitglied des Dokorenkollegiums der juridischen Fakultät in Wien	7 „ 77 „
„ Rolf, evangel. Lehrer	5 „ — „
„ Rudolf Milliz	5 „ — „
„ Josef Kovak, jub. Zahlmeister	5 „ — „
„ F. B.	— „ 16 „
„ M. K.	1 „ — „
„ Peter Pednarz (für Gottschee)	10 „ — „
„ Josef Schreyer	20 „ — „
„ Josef Kof, Kreiswundarzt	5 „ — „
„ S. Gley	5 „ — „
„ Schuediz, Landesgerichtsrath	5 „ — „
„ Gerber	2 „ — „
„ Alois Cantoni	5 „ — „
„ v. Laufenstein	10 „ — „
„ Joh. Kofler senior (für den Bez. Gottschee)	120 „ — „
„ Joh. Kofler junior	40 „ — „
„ J. Dr. G.	2 „ — „
„ Joh. Wolf aus Ilz	20 „ — „
„ Joh. Martinz, Bürger der Stadt Mistofz (für die Nothleidenden des Dorfes Eben, Bez. Gottschee)	100 „ — „
„ Eduard Gintl, Landesbau-Direktor	5 „ — „
„ Freiherr v. Zornberg, Inspektor	3 „ — „
„ Wenzl Strigl, Ingenieur	3 „ — „
„ Anton Ulrich, Ministerial-Ingenieur-Assistent	2 „ — „
„ Heinrich Hausner, detto	2 „ — „
„ Anton Pachar v. Linienkreit, detto	1 „ — „
„ Albert Halm, detto	1 „ — „
„ Anton Böhm	1 „ — „
„ v. Andrioli, Sekretär	1 „ — „
„ Anton Jeuniker, provis. Vorstand der technischen Rechnungs-Abtheilung	1 „ — „
„ Moriz Stiegel, Revisions-Assistent	— „ 50 „
„ Rudolf Wegen, Baueleve	— „ 50 „
„ Albin Wierzbicki, detto	— „ 50 „
„ Joh. Bapt. Plesako, bürgl. Holzwarenhandler in Laibach, f. Familie	5 „ — „
„ Ludwig Rumschitz, k. k. Postoffizial und Amtsleiter des Postamtes Bahnhof Laibach	3 „ — „

	öfterr. Währ.
Hr. Moos, k. k. Postakzessist	1 fl. — fr.
„ Tuschar, Postpacher	1 „ — „
„ Hr. Paul Hermann	1 „ — „
„ Franz Michl, Kanzleidienner der k. k. Landesregierung	1 „ — „
„ Hr. Alex. Dreo, Handelsmann in Laibach (für Unterkrain)	25 „ — „
„ S. A. aus Linz	5 „ — „
„ Fr. Josefine Gräfin Engelshaus	2 „ — „
„ Ursula M., Dienstmagd	— „ 10 „
„ Se. Excell. Herr Franz Graf Hortig, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer	100 „ — „
„ Hr. Martin Hocevar	1 „ — „
„ Josef Leinmüller	1 „ — „
„ Franz Gregorizh	1 „ — „
„ Simon Scharf	1 „ — „
„ Vincenz Zottar	1 „ — „

(Die Fortsetzung dieses Verzeichnisses folgt morgen.)

### Laibach, 22. April.

Die beiden kaiserlichen Handschriften, welche wir in unserem Samstagblatte nach der „Wiener Ztg.“ brachten, sind geeignet, in ganz Oesterreich, namentlich in Ungarn, einen tiefen Eindruck hervorzubringen. An die Stelle des Herrn Erzherzogs Albrecht, der an der Spitze der Verwaltung in Ungarn stand und in dieser Stellung nicht nur seine Liebe, sein Wohlwollen zu dem Volke, sondern auch seine Hingebung zu seinem Monarchen bethätigte, und dessen Gesundheitszustand einige Ruhe erheischt, ist provisorisch der H. M. Ritter von Benedek berufen, ein Mann, den die Ungarn als Fleisch von ihrem Fleische betrachten, dessen militärischer Ruhm ein glänzender ist, der ein Liebling der Armee genannt werden muß. Er wird jene Umgestaltungen und Veränderungen durchführen, die in dem kaiserlichen Handschriften ausgesprochen sind, durch welche die Zersplitterung der Verwaltung in fünf Departements beseitigt und die nationalen, lang gewohnten Komitats-Kongregationen wieder in's Leben treten sollen — natürlich mit den durch die Zeit gebotenen Modifikationen. Zugleich wird auf die Wiedereinsetzung des Landtags durch das kaiserliche Handbillet bestimmte Aussicht eröffnet, wobei auch der anderen Kronländer gedacht wird, und zwar in der Art, daß die Einführung der Selbstverwaltung durch Kreis- und Bezirksgemeinden als Prinzip aufgestellt ist. Damit fallen alle Mißdeutungen des Begriffs „Schlußstein der Organisation“, mit welchem die Regierung den verstärkten Reichsrath bezeichnete und mit dem die Feinde Oesterreichs, indem sie ihn aus dem Zusammenhange rissen, Oegnerschaft spielten. „Die Reichseinheit mit einem repräsentativen Zentralorgan, die Autonomie der Reichsteile, die Freiheit des Individuums und über alle das Gesetz und der Kaiser, das sind die Grundzüge bei der Neugestaltung Oesterreichs, sie finden im Allerhöchsten Handschreiben vom 19. April eine neue Welte“, sagt die „Oest. Ztg.“

Wenden wir uns nun zur auswärtigen Politik, so finden wir vor Allem eine unerquickliche Stagnation, obgleich Streitfragen in Menge offen sind. Thovornel hat neuerdings den Vertretern Frankreichs im Auslande eine Depesche zugehen lassen, in welcher er die Aufnahme bespricht, welche die Protestation des schweizerischen Bundes von Seiten Frankreichs gefunden. Erst als Piemont von der Lombardie Besitz ergriffen, heißt es in der Depesche, und als der Züricher Vertrag unterzeichnet war, luden Frankreich und Oesterreich die Mächte ein, von den in diesem Vertrage festgesetzten Territorial-Veränderungen Kenntniß zu nehmen. Keine Macht hat gegen dies Verfahren Einspruch gethan, Frankreich gedente gegenwärtig dasselbe System in Anwendung zu bringen. Wenn die Abtretung Savoyens, welche durch

den König von Piemont aus freiem Entschlusse bewilligt worden, durch die allgemeine Abstimmung und das sardinische Parlament sanktionirt sein werde, werde Frankreich von den abgetretenen Provinzen Besitz ergreifen. Erst dann werde es in die Einberufung einer Konferenz willigen, welche berufen sein werde, Mittheilungen von den Verträgen vom 24. März zu empfangen. Das französische Gouvernement werde auch zugestehen, daß diese Konferenz die Frage, wie die Rechte Frankreichs mit denen der Schweiz zu veröhnen seien, prüfe. Man spricht immer von einer Konferenz, als ob allen Ernstes daran gedacht werde; und doch ist nichts klarer, als daß Napoleon deren Zusammenritt verhindern muß, wenn er nicht eine Koalition gegen sich entstehen sehen will.

„Koalition“ ist ein ganz nagelneues Schlagwort Napoleon'schen Ursprungs, wie „die Logik der Thatsachen“ „das Nationalitätsprinzip“ die natürlichen Grenzen „Revindikation“ u. s. w. Natürlich ist eine Koalition gegen Napoleon damit nicht gemeint. Eine Brochure ist soeben in Paris erschienen, welche „die Koalition“ betitelt ist, in welcher der Verfasser nachweist, daß eine Koalition wie 1814 nicht möglich sei, weil es mit der heiligen Allianz, dem göttlichen Recht und dem alten monarchischen Prinzipie aus, und das Nationalitätsprinzip an deren Stelle getreten sei — daß aber eine Koalition — gegen England zu hoffen. Frankreich soll sich mit Rußland, Dänemark, Spanien und Portugal verbinden, um mit ihren Flotten viribus unitis England von der Nordsee, vom Ozean, vom Mittelmeer u. s. w. auszuschließen. Was mit Belgien und Holland geschehen soll, ist bald zu erörtern. Das türkische Reich wird aufgelöst. Rußland erhält Konstantinopel und noch ein Stück von Asien; Frankreich Ägypten, die Aktionäre des Herrn v. Lesseps ihren Suezkanal, Oesterreich die Donaufürstenthümer — natürlich indem es sich zuvor aus ganz Italien zurückzieht. Das deutsche Reich wird im schönsten gothischen, d. h. gotha'schen Styl hergestellt. Preußen verwirklicht den Traum seines Ehrgeizes, wird Kaiser von allen möglichen deutschen Vändern — natürlich erst nachdem es die Rheinprovinzen an Frankreich abgetreten. Nur England kriegt wenig oder gar nichts. Die Verbrüderung zwischen Frankreich und Deutschland mit dem obligaten Handelsvertrag wird in ansehender Weise und Argumentation geschildert — kurz, von den kolossalsten Umsturzplänen fasselt die Flugschrift. Es ist bei alledem nicht zu lachen; Laguerrier's Brochure schien eben so tolle Ausgeburten eines phantastischen Gehirns zu sein, haben sich aber als ausgestreckte Fühler erwiesen, denen die Thatsachen folgten. Wer weiß, was dieser Brochure folgt.

## Oesterreich.

**Wien.** Se. Majestät der Kaiser haben Sich allergnädigst bestimmt gefunden, zu der, im Laufe des verflossenen Winters, theils zum Ankauf von Speisekarten, theils zu Vorbereitungen allergnädigst bewilligten Summe von 5000 fl. einen weiteren Betrag von zweitausend Gulden öst. Währung zur Vertheilung an wahrhaft dürftige und würdige Personen allergnädigst zu spenden. Die Wiener Polizei-Direktion ist bereits mit der genauen Durchführung dieses Allerhöchsten Befehles beauftragt worden.

**Wien.** Die kaiserlich österreichische Regierung und die Regierung des heiligen Stuhles sind mittelst zu Rom unterm 16. Februar 1860 stattgefundener Auswechslung von gegenseitigen Erklärungen des außerordentlichen Votachters Sr. k. k. Apostolischen Majestät und des Kardinal-Staatssekretärs Sr. Heiligkeit übereingekommen, bezüglich der gerichtlichen Kompetenz über die in Oesterreich befindlichen Verlassenschaftspapstlicher, sowie über die im Kirchenstaate befindlichen Verlassenschaften österreichischer Unterthanen Nachstehendes festzusetzen:

1. Die Erbschaftsabhandlung über das bewegliche Vermögen steht den Gerichten des Staates zu, dessen Unterthan der Verstorbene war, ohne Rücksicht auf seinen allfälligen Wohnsitz im anderen Staate, den Fall ausgenommen, in welchem sämtliche Erbschafts-Interessenten übereingekommen, sich den Gesetzen und Behörden des Landes zu unterwerfen, in welchem der Tod erfolgte.

2. In Beziehung auf die Beurtheilung, ob eine Sache eine bewegliche oder unbewegliche ist, hat für die gerichtlichen Entscheidungen und Abhandlungsakte die Gesetzgebung des Landes, in welchem die Verlassenschaftsabhandlung stattfindet, als maßgebend zu gelten, und diese wird auch hinsichtlich der, vor den betreffenden Gerichten geltend zu machenden Ansprüche zur Richtschnur zu dienen haben.

**Wien,** 20. April. Die Direktion der privilegierten österreichischen Nationalbank hat mit Zustimmung des k. k. Finanzministeriums beschlossen, die in der Kundmachung vom 28. Oktober 1856 für die Einlösung der auf Convent.-Münze lautenden Banknoten aller Kategorien festgesetzten Fristen in folgender Weise zu verlängern:

1. Die auf Conventions-Münze lautenden Banknoten zu ein, zwei, fünf, zehn, fünfzig, hundert und tausend Gulden werden bis 30. September 1860 bei den Bankkassen in Wien, Prag, Brünn, Pesth, Lemberg, Graz, Linz, Temesvar, Triest, Innsbruck, Hermannstadt, Kronstadt, Kaschau, Troppau, Ziume und Agram, im Wege der Verwechslung, und wie bei sämtlichen Bank- und Zettel-Escompte-Anstalten in den Kronländern, im Wege der Zahlung, dann bei den Bank-Subverwechslungskassen in Laibach, Klagenfurt, Görz, Preßburg, Oedenburg, Salzburg, Krakau und Czernowitz, im Wege der Verwechslung angenommen werden.

2. Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1860 wird die Annahme und die Verwechslung der bezeichneten Banknoten nur noch bei den Bank-Kassen in Wien stattfinden.

3. Nach Ablauf dieser Frist ist sich wegen des Umtausches der auf Conventions-Münze lautenden Banknoten unmittelbar an die Bankdirektion zu wenden.

**Innsbruck,** 17. April. Mit der a. h. Entschliebung in Betreff der Auflösung der vier Kreisbehörden in Tirol und Boralberg ist, wie der „Vote für Tirol“ amtlich meldet, weiter angeordnet, daß mit den Kreisbehörden zugleich auch die Wirksamkeit der Kreisforstorgane, nämlich die der Kreisforstmeister und Oberförster aufzuheben, und der Wirkungsbereich dieser Kreisforstorgane an die Statthalterei überzugehen habe. Bezüglich der Regelung der den Kreisbehörden bisher obgelegenen Einwirkung in Angelegenheiten der direkten Besteuerung, welche Wirksamkeit einerseits in der Ueberwachung der unteren Steuerorgane, andererseits in dem ausübenden Einflusse auf die Bemessung, Evidenzhaltung und Abschreibung der Steuern besteht, werden die Bestimmungen nachfolgen. — Der Generalmajor Jakobs vom Geniewesen ist aus Wien hier eingetroffen und bereits nach Südtirol abgereist, um dort die Grenzen vom strategischen Standpunkte aus zu untersuchen. Der General wird auch die Stilliser Gebirge begehen und dieselben nicht etwa bloß von der Thalsohle aus betrachten, sondern die Höhen selbst besteigen.

## Deutschland.

Ueber das französisch-dänische Bündniß wird dem „Leipz. Journal“ geschrieben:

„Der betreffende Vertrag ist nicht bloß abgeschlossen, sondern auch bereits ratifizirt, und sichere Kunde davon durch Vermittlung eines russischen Diplomaten nach Berlin gegeben worden. Es beweist dieß, daß Rußland nach wie vor die enge Familienfreundschaft mit dem preussischen Hause erhalten will; wenn es auch nicht in allen Dingen mit ihm geht und seine Politik oft andere Wege vorschreibt, so wird es doch in keinem Falle gegen Preußen sein, und sind erst dieser Tage wieder präzisere Erklärungen darüber in Berlin gemacht worden. Man kann nun mit Sicherheit darauf rechnen, daß seit den letzten Tagen die Haltung Preußens in den großen Fragen sowohl Europa's als Deutschlands festgestellt ist und eben so ein vollständiges Einverständnis mit England vorliegt, indem man die beiderseitige Haltung für alle Eventualitäten präzisirt hat. Man hat es von Berlin und London aus auch versucht, Oesterreich zum Eintritte in die Allianz zu bewegen, allein es ist vorerst nur gelungen, ein Einverständnis bezüglich der savoyischen Frage und der Nichteinmischung in die norditalienischen Verhältnisse herbei zu führen.“

## Italienische Staaten.

General Lamoricière hat, wenn die der „Judep. Belge“ zugegangenen Anschläge richtig sind, eine vollkommene Militärdiktatur im Kirchenstaate in Händen. Lamoricière stellte folgende Bedingungen: 1) Bewahrung seiner Eigenschaft als Franzose; 2) unbeschränkte und unkontrollirte Vollmachten zur Reorganisation der päpstlichen Armee; 3) das Recht, so viele Offiziere zu ernennen, als ihm güttdünke, sowie das Recht, die Offiziere, die er nicht beibehalten wollte, zu verabschieden; 4) Abichmung des Titels eines Kriegswissens, aber Verschmelzung der obersten Leitung des Kriegsdepartements mit der Ober-Befehlshaberstelle; 5) Oberbefehl über die einheimischen und fremden Truppen, besonders auch über das neapolitanische Korps, wenn zum Schutze des Papstes vom König von Neapel ein solches gestellt werde; 6) Vorbehalt, wenn obige Bedingungen vom Papste angenommen, erst dann sich definitiv zu entscheiden, nachdem er sich mit eigenen Augen überzeugt habe, daß zu einer Reorganisation die nöthigen Elemente vorhanden seien. Der Papst gestand diese zu Anfang März gestellten Bedingungen sofort zu.

— Die neapolitanische Emigration in Turin schmiedet das Eisen, so lang es heiß ist. Sie hat ein Manifest erlassen, welches die Soldaten des Papstes und des Königs von Neapel im Interesse der Errichtung eines einzigen, 25 Millionen umfassenden, von zwei Meeren bespülten und von den Alpen bis zur Südspitze Siziliens reichenden Italiens offen zum

Trennbruch auffordert. Das Manifest ist sehr heftig und von Lassarina, als Präsidenten des italienischen Nationalvereins, unterzeichnet.

**Neapel.** Das amtliche Blatt vom 10. d. M. schreibt:

„Der heute Früh von Palermo eingetroffene königliche Dampfer „Tancredi“ bestätigt die früheren Nachrichten, daß die Ordnung und Ruhe nicht weiter gestört worden sind und die öffentlich wie die Privatgeschäfte wieder ihren gewöhnlich friedlichen Gang begonnen haben. Alle großen und kleinen Städte der Provinz und der gesammten Insel sind bewundernswerth in ihrer Ruhe, zu deren Aufrechterhaltung an mehreren Orten die Grundbesitzer ihre Dienste darbieten. Der Geist der Truppen ist vortrefflich und ihre Disziplin über alles Lob erhaben.“

## Schweiz.

**Bern,** 15. April. Aus Genf laufen recht betrübende Nachrichten ein. Die Volkstimmung ist sehr gedrückt; Niemand zweifelt mehr, daß mit der Einverleibung Savoyens in Frankreich Genf für die Eidgenossenschaft verloren ist. Die französischen Agenten treten in den öffentlichen Lokalen schon mit der unerhörtesten Frechheit auf, verhöhnen das schweizerische Militär, sprechen offen von der Annexion Genfs, gebarden sich überhaupt, als ob sie in erobertem Feindesland wären. Viele Genfer denken an Auswanderung. Ueber das Vorgehen der französischen Regierung im neutralisirten Savoyen berichten Savoyer Blätter übereinstimmend sehr bedrohliche Thatsachen. Drei französische Ingenieure sind dort eingetroffen, ihre Mission ist, die Bewehrungswerke an den Flüssen Arc und Isere, sowie den Bau von Eisenbahnen durch das Genevois und Chablais nach dem Simplon zu studiren. Gegenüber solchen drohenden Gefahren ist es begreiflich, daß das Volk in der Ost- und Westschweiz immer mehr sich regt. Gessern haben in Winterthur 250 angegebene Männer die Resolution gefaßt: „Die Annexion Nordsavoyens an Frankreich verlegt die Rechte und bedroht die Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz, zu deren Schutze die größten Opfer zu bringen sind.“ Der Zentralausschuß der Helvetia ist heute in Olten versammelt, um der Volksbewegung eine bestimmte Richtung zu geben. Ueberall bereiten sich Volksversammlungen vor. Das Volk kann den Gedanken nicht ertragen, daß sich die Schweiz mit gebundenen Händen dem Feinde überliefern soll.

— In Bern soll der Gedanke aufgetaucht sein, ob für den Fall der französischen Einverleibung des ganzen neutralen Savoyens ein Eintreten der Schweiz in den deutschen Bund in irgend einer Form nicht angezeigt sei, zumal von der Neutralität der Schweiz alsdann kaum noch ernstlich gesprochen werden könnte. Vermögen die bisherigen Garantien die Neutralität der Schweiz nicht mehr zu schützen, so wird sie positivere nachsuchen müssen.

## Franreich.

**Paris,** 17. April. Das Resultat der Abstimmung in Nizza ist so französisch ausgefallen, daß selbst die Ultra-Franzosen ihr Erstaunen darüber nicht verbergen können. Man staunt, daß nach den vielen skandalösen Szenen, deren Schauplatz Nizza war, nur eifrig Wähler gegen Frankreich gestimmt haben.

**Paris,** 18. April. „Pays“, welches dieser Tage in Abrede gestellt hatte, daß der englische Gesandte an dem Turiner Hof den König Viktor Emanuel auf seiner Reise nach Florenz begleiten werde, findet heute, daß in Ermanglung offizieller Einladungen an das diplomatische Korps die fremden Votachaster, die etwa dem Könige folgen, dieß als einfache Privatleute thun. In diesem Fall befände sich Sir James Hudson; der erwähnte Umstand benehme dem Entschlusse des englischen Diplomaten den politischen Charakter, den auswärtige Korrespondenzen ihm anfänglich zugeschrieben hätten.

## Großbritannien.

**London,** 16. April. Dem „London und China Telegraph“ zufolge werden die Vorbereitungen zum Kriege gegen China jetzt mit größerer Rührigkeit betrieben. Aus Shanghai haben sich vier britische Kriegsschiffe auf den Weg gemacht, darunter zwei, um am Peiho den einen oder andern passenden Landungspunkt zu besetzen und wo möglich einige chinesische Schiffe abzufangen, die sich von Shanghai mit Wasser und Kriegsbedarf nach dem Peiho auf den Weg gemacht haben. Die chinesische Regierung läßt, wie man erzählt, schwere Kanonen gießen, wozu sie große Quantitäten amerikanischer Anthracit-Kohle verbraucht. Auch sonst sind ihr von Amerika aus schwere Geschütze zugeführt worden. Andererseits werden von den englischen und französischen Behörden in Hongkong viele Frachtschiffe gemietet und Kuli-Korps für den Transportdienst angeworben. Aus diesen Vorbereitungen läßt sich vielleicht der Schluß ziehen, daß die Verbündeten im Laufe dieses Monats ihre Er-

pedition gegen Norden verschieben wollen, um dann den weiteren Befehlen von Lord Elgin und Baron Gros ohne Verzug nachkommen zu können. Von Indien waren keine weiteren Verstärkungen angekommen.

**Spanien.**

Aus Madrid, 16. April, Abends wird telegraphirt:

„Die marokkanischen Bevollmächtigten werden erwartet. Der im Innern Marokko's wüthende Bürgerkrieg hat, wie aus Tetuan geschrieben wird, das Eintreffen der Bevollmächtigten verzögert. Der Kaiser von Marokko sieht sich genöthigt, den Prälaten zu verfolgen zu lassen.“

Bis die Marokkaner die Kriegsschädigung vollkommene gezahlt haben werden, sollen in Tetuan 12 Bataillone, 4 Schwadronen und 30 Geschütze bleiben.

**Rußland.**

Nach längerer Ruhe haben im Kaukasus wieder einmal die Waffen gesprochen und ziemlich blutige Kämpfe stattgefunden. Die Beendigung der Kauskasien ist zwar während der Zeit vom 26. Jänner bis 9. Februar ruhig von Statten gegangen, als aber die Truppen des Adagum-Detachements sich am 10. Februar der Grenze des von den Schapsugen bewohnten Landes näherten, wurden sie von denselben sofort mit Heftigkeit angegriffen. Zwar wurde der Feind zurückgeschlagen, aber das benahm ihm nicht den Muth, am folgenden Tage dem inzwischen bedeutend verstärkten russischen Detachement wieder entgegenzutreten und sich in ein längeres Scharmügel einzulassen, bei welchem der Verlust der Russen 1 Todten und 19 Verwundete (worunter 1 Oberoffizier) betrug. Um den Feind für seine Hartnäckigkeit zu bestrafen, begannen die Truppen, welche vom 13.—17. Februar beim Fort Krim gefastet hatten, am 18. eine Expedition gegen die Schapsugen, die bis zum 21. fortgesetzt wurde, reich an blutigen Gefechten war, aber im Ganzen ohne Erfolg geblieben zu sein scheint. Wenigstens war der Feind, als das Detachement am 29. den Rückzug antrat, noch stark genug, denselben durch Geschütze und hitzige Angriffe zu erschweren. Die Expedition kostete dem Detachement 1 Todten und 44 Verwundete (worunter 2 Offiziere); als Resultat derselben wird hervorgehoben, daß der ganze weite und reich bevölkerte Landstrich von Adagum und Neberdichaja bis Bagumeyr und Schepha „im vollen Sinne des Wortes verwüster“ worden sei, daß die feindliche Bevölkerung sich an 25 Werst von Adagum und den Grenzen der Kauskasien habe zurückziehen müssen und daß der Feind große Verluste erlitten habe. — Das Maikop-Detachement, welches sich mit der Herstellung einer direkten Verbindung zwischen dem Fort Maikop und der Station Labinsk beschäftigte, wurde am 14. und 15. Februar in die Winterquartiere entlassen.

**Vermischte Nachrichten.**

Der Bau der Votivkirche ist, wie die „Wien. Ztg.“ meldet, in diesen Tagen durch eine Entscheidung Sr. k. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Ferdinand Max wesentlich gefördert worden. Ursprünglich war bekanntlich die Votivkirche als ein Zentralbau mit einer Kuppel über der Bierung angeordnet. Im Verlaufe hat man vorzüglich mit Rücksicht auf die bedeutenden Kosten eines gothischen Kuppelbaues den Kuppelbau aufgegeben und dafür vorgeschlagen, das Langhaus um ein Travée zu verlängern. Die Verlängerung des Langhauses hat sich in diesem Falle als eine Nothwendigkeit ergeben, durch welche die Raumverhältnisse des Querschiffes mit jenen des Langschiffes in jenes Gleichgewicht kommen, das schließlich einen harmonischen Eindruck nie verfehlt. Bei einem Kuppelbau müßten eben so naturgemäß die Raumverhältnisse nach der Wirkung der Kuppel hin angeordnet werden, als nach dem Aufgeben der Kuppel auf eine entsprechende Entwicklung des Langhauses gesehen werden muß; denn ein architektonischer Bau dieser Art beruht auf dem Festhalten einer dieser Ideen in der Anlage des Baues. Die Fassade mit den beiden Thürmen wird den Totaleindruck im Aeußeren, das Langhaus mit dem Querschiffe in seinen schönen räumlichen Verhältnissen den Totaleindruck im Innern beherrschen. Der Kapellenkranz, wie er um den Chor angeordnet ist, und das schön entwickelte Querschiff sichern die Wirkung des Baues nach den Seitenansichten. An die Stelle der Kuppel kommt über der Bierung ein hochaustrühendes Thürmchen. Die ganze Anordnung ist in dem Gypsmodell deutlich, das jetzt seiner Vollendung entgegengeht. Im verfloßnen Jahre hat der Bau bedeutende Fortschritte gemacht. In diesem Jahre werden die Fortschritte wohl noch mehr in die Augen springen, denn da nun die Hindernisse des Fortbaues weggefallen sind, so wird im Laufe dieses Jahres der verlängerte Langhausbau rasch in Angriff genommen und das Hauptschiff des Langhaus-

ses bis zur Höhe der Seitenschiffe fortgeführt und die Thürme fundamantirt werden können. Mit dem Wegfalle der Kuppel ist der Bau bedeutend wohlfeiler geworden; es kommt die Erhöhung der Bankstellen durch die Hinzufügung eines Travées um 50—60,000 fl. wohl kaum in Betracht. Das ganze Baumaterialie für den Langhausbau ist schon im verfloßnen Jahre so vorgearbeitet worden, daß heuer nur mehr das Verlegen der Werkstücke nöthig ist.

— Die „Magdeb. Ztg.“ bringt aus Berlin folgende Notiz, welche zeigt, wie weit es der Anstalt in der Capitale der Intelligenz bereits gebracht hat: „Unsere Geistesbeschwörer, pucibus Hörnung und Genossen, haben kürzlich Näveres über das jenseitige Schicksal Alexander v. Humboldt's in Erfahrung gebracht, nach ihren untrüglichen Visionen ist der Aermste in eine Schloßküche verwandelt worden und muß als solche fortan das Universum tragen, da er sich bei Lebzeiten vermaß, in die Geheimnisse des Kosmos einzudringen, was die Goetheit als ein Verbrechen an ihrer Majestät angesehen hat.“

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Venedig, 19. April.** Der englische Generalkonsul James erlitt in verfloßener Nacht einen heftigen Schlaganfall.

**Berlin, 20. April.** Bei der heute im Hause der Abgeordneten vorgenommenen Diskussion der kurhessischen Angelegenheit erklärten die Abgeordneten polnischer Nationalität, an der Abstimmung nicht theilzunehmen.

Herr v. Schleinitz bemerkte unter Andern: Es handle sich hier nicht bloß um den Rechtszustand eines deutschen Landes, sondern um Fundamentalsätze des deutschen Bundesrechtes. Die heftige Verfassungsfrage sei eine deutsche Verfassungsfrage; darin liege für Preußen der Schwerpunkt. Gestützt darauf, daß der Bundesbeschluß vom Jahre 1832 die Erklärung zuließ, die Verfassung vom Jahre 1831 sei nur provisorisch aufgehoben, habe Preußen die Rückkehr zu dieser Verfassung als Basis beantragt. Preußen müsse sich unumwunden lossagen von einer Politik, welche bis zu den Karlsbader Beschlüssen hinaufreicht und dem Vaterlande keinen Segen gebracht hat.

Der Bundesbeschluß vom 24. März überschreite die verfassungsmäßige Kompetenz des Bundestages, daher von Seite Preußens nicht bloß ein dissentirendes Votum, sondern die Verwahrung, die Regierung habe sich die Konsequenzen dieses Schrittes klar gemacht. Das Land möge versichert sein, die Regierung werde einen Standpunkt festhalten und eine Politik verfolgen, welche die Ehre und Macht des Landes ihr vorzeichnen.

Die heutige „Preuß. Ztg.“ dementirt die Nachricht, daß der Justizminister Simons seine Demission eingereicht habe.

**Berlin, 21. April.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Kommissionsantrag in der kurhessischen Frage mit 207 gegen 68 Stimmen angenommen.

**Dresden, 20. April.** Das heutige „Dresd. Journal“ bringt eine Korrespondenz aus Wien, welcher zufolge Oesterreich in seiner Antwort auf die Note Thouvenel's vom 13. März das Vertrauen ausdrückt, Frankreich werde seine verpflichtende Versicherung in Betreff der neutralen Distrikte Savoyens, kein früher erworbenes Recht zu beeinträchtigen, ihrer ganzen Ausdehnung nach erfüllen, und die dabei zur Sprache kommenden Fragen nur in Uebereinstimmung mit der Eidgenossenschaft und den Mächten, welche die Neutralität derselben garantirt haben, regeln. Ihre k. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie ist heute Mittags zum Besuche am kaiserlichen Hofe hier eingetroffen.

**Kassel, 20. April.** Regierungspräsident Volmar ist zum wirklichen geheimen Rathe und Minister des Innern ernannt.

**Paris, 20. April.** Börse matt wegen der Baiffe in London. Die kaiserlichen Handschreiben wegen Ungarn erregten große Sensation.

**London, 20. April.** Berichtigung: Die gestern telegraphisch gemeldete Rede Horsman's im Unterhause enthält folgende Stelle: „Srit einigen Tagen zirkulirt das Gerücht von Eröffnungen, welche Preußen von Frankreich hinsichtlich der Berichtigung der Rheingrenze auf Kosten der kleinen deutschen Staaten gemacht worden sein sollen.“ Diese Gerüchte sind vielleicht verfrüht.

**London, 20. April.** In der heutigen Nacht-sitzung des Unterhauses bemerkte Horsman: Die letzte Depesche Thouvenel's zeigt, daß England nicht gegen die Beleidigung der Schweiz und gegen die Verletzung der Verträge vom Jahre 1815 protestirt habe. In den letzten Tagen seien Preußen Eröffnungen gemacht worden, welche dahin zielen, die Rheingrenze auf Kosten der deutschen Kleinstaaten zu rektifiziren. Horsman fragt, ob die Depesche Thouvenel's beantwortet wurde, ob die Verhandlungen wegen Savoyens fort dauern, oder ob diese Angelegenheit beendet sei,

und welche politischen Grundsätze England künftighin befolgen wolle. Er drückt sein Bedauern aus, daß Lord Russell Frankreich gegenüber nicht eine festere Sprache geführt.

Lord Russell entgegnet: England habe seine Meinung in Betreff Savoyens energischer als andere Mächte ausgedrückt und könne nicht weiter gehen. Die Abtretung der im Jahre 1815 neutralisirten Provinzen beschäftige gegenwärtig die europäischen Kabinete. Frankreich stelle sich einer Konferenz nicht entgegen. England wünsche die Schweiz vollkommen unabhängig; er könne jetzt nicht in die Details eingehen. Die Regierung habe Thouvenel's Depesche beantwortet und dabei die Gründe ihrer Meinungsverschiedenheit über die Annexionspolitik dargelegt. Diese Note sei von Thouvenel noch nicht beantwortet.

**London, 21. April.** In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte der Marquis of Normanby, seine die Privatkorrespondenz zwischen Cowley und Russell tadelnde Motion auf nächsten Montag zu verschieben, an welchem Tage Lord Cowley zur Vertretung anwesend sein wird.

Im Unterhause kündigte Lord Russell an, Spanien habe der englischen Regierung, im Hinblick auf die durch den Handelsvertrag gewährten Vortheile, die Modifizirung seiner Schifffahrtsgesetze versprochen.

**London, 21. April.** Nach der heutigen „Preß“ hätte Frankreich den übrigen Mächten einen Kongreß vorgeschlagen; jedoch nicht zur Regelung der Frage wegen der neutralisirten Distrikte Savoyens, sondern zum Behufe der Revision der europäischen Verträge.

**Konstantinopel, 11. April.** Die serbische Deputation ist nicht gut aufgenommen worden. Die Pforte widersteht den serbischen Ansprüchen. Zur Sicherung der Ruhe in den Nachbarprovinzen sollen 30,000 Mann zusammengezogen werden. Oesterreich hat sich der (von den Griechen) verlegten Katholiken angenommen.

**Neuestes aus Italien.**

**Mailand, 19. April.** Der Ingenieur Beladini, Institutsmitglied, Professor der Mathematik am Lyceum San Alessandro, ist aller seiner Aemter entsetzt.

**Bologna, 17. April.** Der Priester Beletti ist in der Mortara-Angelegenheit freigesprochen worden.

**Bologna, 17. April.** Während der Anwesenheit des Königs Viktor Emanuel wird sich der hiesige Erzbischof Kardinal Viale Prelà auf's Land, das Domkapitel aber in ein Kloster zurückziehen. Der Erzbischof hat ein Zirkulare an den Klerus erlassen, durch welches verboten wird, allen Jenen, welche für die Annexion gestimmt haben, die Absolution zu ertheilen.

**Turin, 19. April.** In der gestrigen Senats-sitzung legte der Stützbehälter einen dringlichen Gesetz-Entwurf, die Einführung des sardinischen Zivilgesetzbuches, der Zivil- und Kriminal-Gerichtsordnung, des Handelskodex und die Organisation der Justizbehörden in den Emilia-Provinzen betreffend, vor.

**Palermo, 11. April (über Paris).** Die Gar-nison unternimmt täglich Streifungen auf den vorzüglichsten Routen. Die Mitglieder des revolutionären Comité's sind zum Tode verurtheilt. Der König hat die Aufschiebung der Urtheilsvollstreckung angeordnet.

**Messina, 16. April.** Die Ruhe ist befestigt, die kompromittirten jungen Leute wandern aus.

**Paris, 21. April.** Der Graf von Montemolin, sein Bruder Fernando und ein Diener derselben sind heute Morgens um 3 Uhr in Aldecona verhaftet und nach Tortosa gebracht worden.

— Abstimmungsergebnis der Grafschaft Nizza; 24,637 Ja, 160 Nein.

**Chambery, 18. April.** Der Empfang des Herrn Vaity in Anney am 17. d. M. war enthusiastisch. Bei dem Banket, welches gestern Abends stattfand, brachte der Gouverneur einen Toast auf den Kaiser und auf Frankreich aus. Herr Vaity las auf dem Balkon eine Depesche vor, welche die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Savoyen für den Mai oder Juni ankündigte. Die Illumination der Stadt war prächtig.

**Getreid-Durchschnitts-Preise**  
in Laibach am 21. April 1867.

Ein Wiener Meken	Marktpreise		Magazins-Preise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	—	—	5	92
Korn . . . . .	—	—	3	62
Gerste . . . . .	—	—	3	28
Haer . . . . .	—	—	2	38
Halbfrucht . . . . .	—	—	4	39
Heben . . . . .	—	—	3	45
Hirse . . . . .	—	—	3	44
Rufurug . . . . .	—	—	4	17

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** Wien, (Mittags 1 Uhr.) Schrankenpapiere fest. Grundentlastungs-Obligationen, insbesondere Galizische gesucht. Lose fest. Spekulationspapiere dagegen matter. In den Devisen keine bemerkenswerthe Aenderung. Deutsche Plätze etwas fester. Gold schloß pr. Tag, und wurde anfänglich für Rechnung der Fürstenthümer lebhaft begehrt, schließt jedoch billiger. Geld flüchtig. Exempte 4 1/2 %.

Öffentliche Schuld.		Geld		Ware		Geld		Ware	
A. des Staates (für 100 fl.)		Anderer Kronländer . . . zu 5 %		87.— 94.—		Graz-Köfl. Eisen- und Bergb.-Gesellschaft zu 200 fl. ö. W.		124.— 124.—	
In österr. Währung . . . zu 5 %		Venetianisches Anl. 1859 „ 5 „		80.— 80.25		Deft. Don.-Dampfsch.-Ges. 500 fl. ö. W.		441.— 442.—	
Ausd. National-Anlehen „ 5 „		Aktien (pr. Stück).		Nationalbank . . . . . 859.— 860.—		Österr. Lloyd in Triest		200.— 205.—	
Metalliques „ 5 „		Kredit-Anst. f. Handel u. Gew. zu 200 fl. ö. W. (ohne Div.)		186.70 186.90		Wien. Dampfm.-Akt.-Ges. 500 fl. ö. W.		335.— 340.—	
ditto „ 4 1/2 „		N. ö. Böhm.-Gew. z. 500 fl. ö. W.		560.— 562.—		Pfundbriefe (für 100 fl.)		National- 6jähr. v. J. 1857 z. 5 %	
mit Verlosung v. J. 1834 . . . 355.— 360.—		K. Ferd.-Nordb. z. 1000 fl. ö. W.		1991. 1992.—		bank auf 10 „ ditto „ 5 „		100.— 101.—	
„ „ 1839 . . . 123.25 123.75		Staats-Gef.-Gew. zu 200 fl. ö. W. oder 500 Fr.		276.50 277.50		S. M. verlosbare „ 5 „		96.50 97.—	
„ „ 1854 . . . 95.— 95.50		Kais. Glif.-Bahn zu 200 fl. ö. W.		181.75 182.—		Nationalb. (12 monatlich) „ 5 „		92.— 92.50	
Gemeinensch. zu 42 L. austr. 15.50 15.75		Süd-nordb. Verb.-B. 200 „		129.25 129.50		auf öst. W. (verlosbare) „ 5 „		10.— —	
B. der Kronländer (für 100 fl.)		Ehrerb. zu 200 fl. ö. W. mit 100 fl. (50 %) Einzahlung		154.50 155.—		Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. ö. W.		102.25 102.50	
Grundentlastungs-Obligationen.		Sudl. Staats-Lomb.-ven. u. Cent. ital. Gef. 200 fl. ö. W. 500 Fr. n. 100 fl. (50 %) Einzahlung		126.— 126.—		Len.-Dampfsch.-G. z. 100 fl. ö. W.		100.75 101.—	
Nieder-Österreich . . . zu 5 %		Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. ö. W. m. 80 fl. (40 %) Einz.		126.25 126.75		Stadtgem. Dfen zu 40 fl. ö. W.		37.75 38.25	
Ungarn „ 5 „						Gerbazy „ 40 „ ö. W.		83.— 84.—	
Em. Ban., Kro. u. Slav. „ 5 „						„ 40 „		38.5 39.—	
Galizien „ 5 „									
Bukowina „ 5 „									
Siebenbürgen „ 5 „									

**Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. öffentlichen Börse in Wien am 21. April 1860.**

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 69.50	Augsburg . . . 114.
5% Nat.-Anl. 79.70 G.	London . . . 132.75
Banquettien . . . 859.	K. f. Dukaten 6.33 1/2 %
Kreditaktien . . . 186.60	

**Eisenbahn-Fahrordnung von Wien nach Triest.**

	Abfahrt		Ankunft	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
<b>Postzug Nr. 1:</b>				
von Wien	Früh	8 40	—	—
„ Graz	Nachm.	5 28	—	—
„ Laibach	Nachts	1 16	—	—
in Triest	Früh	—	7	—
<b>Postzug Nr. 3:</b>				
von Wien	Abends	8 40	—	—
„ Graz	Früh	5 45	—	—
„ Laibach	Nachm.	1 50	—	—
in Triest	Abends	—	7	34
<b>Postzug Nr. 2:</b>				
von Triest	Früh	6 15	—	—
„ Laibach	Mittag	12 35	—	—
„ Graz	Abends	8 44	—	—
in Wien	Früh	—	5	42
<b>Postzug Nr. 4:</b>				
von Triest	Abends	6 —	—	—
„ Laibach	Nachts	12 —	—	—
„ Graz	Früh	8 18	—	—
in Wien	Nachm.	—	5	47

**Fremden-Anzeige.**  
Den 20. April 1860.  
Hr. Kuszan, Dechant, von Wisniza in Kroatien.  
— Hr. Köhl, Verwalter, von Tratoszjan in Kroatien.  
— Hr. Muralt, Kaufmann, und — Hr. Wagner, Kleriker, von Graz. — Hr. Morawetz, Agent, und — Hr. Reitter, Erzieherin, von Wien. — Hr. Herzfeld, Kaufmanns-Gattin, von Bukarest.

3. 143. a (1) Nr. 2809.  
**Kundmachung.**  
Um jedem Mißverständnisse vorzubeugen, wird hiemit bekannt gemacht, daß der 2. dießjährige Markt am ersten Montag, d. i. am **7. Mai 1860**, beginnen werde.  
Magistrat Laibach am 20. April 1860.

3. 662. (3)  
**Mineralwässer**  
von heuriger Füllung, als: **Rohitscher-Sauerbrunn, Gleichenberger-Konstantinsquelle, Selter, Marienbader-Kreuzbrunnen, Saldschiger und Villnaer-Bitterwasser** sind angekommen und frisch zu haben bei  
**J. Weidlich,**  
vormals  
**Leonh. Vogou.**

3. 106. (4)  
**Vom Bandwurm** heilt schmerz- u. gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** Wien, Jägerzeil 528  
Näheres brieflich. Arznei mit Reglement versendbar.

3. 679. (1)  
**Paraffin = Patent = Fett**  
als  
**Wagenschmiere.**  
Mit diesem zeige ergebnis an, daß ich meine **Theresienfelder Patent-Fett-Fabrik** verkauft und dagegen Anteil an einer Patent-Fett-Fabrik am Karst genommen habe, wodurch ich nun den Vortheil erreichte, für alle von Wien südlich gelegenen Kronländer meine bestrenommirten Fettwaren loco Triest oder Laibach um 1 bis 1 1/2 fl. pr. Ztr. billiger als in Wien berechnen, und ebenso auch um 2 fl. pr. Ztr. an die südlich gelegenen Konsumenten durch direkte Verladung über Steinbrück, Warburg, Save, Drau und Donau, mit Ausschluß der Fracht nach Wien und zurück, billiger liefern zu können.  
Betreffende Aufträge darauf, wie auch auf **Terpentinöl, ord. und feines Harz- und Maschinenöl, Maschinen- und Kolbenfett, Drahtseilenschmiere, Kolophonie** ordinar und seine **Spezialwaren** u. u., sind an mein Wiener-Comptoir „**Joh. Pauls Sohn**“, Armeelieferant, zu adressiren.

3. 634. (2)  
**Für Realitäten-Verkäufe**  
wird das seit 14 Jahren bestehende **Kommissions- und Handels-Comptoir** des **G. A. Reichmayr, Postplatz Nr. 178 in Graz**, im Laufe des Monats Mai d. J. einen reichhaltigen Geschäftsbericht über alle, derzeit in **Steiermark** und den **Nachbarprovinzen verkäuflichen Realitäten** in Druck legen, und diesen durch das Comptoir und durch Mitwirkung zahlreicher Agenten und Geschäftsfreunde in der ganzen österreichischen Monarchie, wie auch im Auslande zur wirksamsten Verbreitung bringen.  
Die **P. T. Haus- und Realitätenbesitzer** werden daher eingeladen, ihre **verkäuflichen Objekte** daselbst in **unentgeltliche Vormerkung** bringen zu lassen, um solche noch rechtzeitig in diesen Geschäftsbericht aufnehmen zu können.

3. 128. a (3)  
**Kurort Sauerbrunn**  
nächst **Rohitsch** in **Untersteiermark**.

Bei Eintritt der Kurzeit zum Trink- und Badegebrauche des durch seine Heilkraft weit bekannten Sauerbrunnens nächst Rohitsch in Untersteiermark, welche mit Anfang des Monats Mai beginnt, wird hiemit bekannt gegeben, daß nach der bisherigen Gepflogenheit die amtlich unterfertigten Tarife sowohl über die Miethzinse der Zimmer in den verschiedenartigen Wohngebäuden, als auch über die Preise des Mineralwassers, der Bäder u. s. w. in der Kuranstalt an geeigneten Orten zu Jedermanns Wissenschaft affigirt werden.  
Bei diesem Anlasse wird auch bemerkt, daß das Rohitscher Sauerbrunn-Mineralwasser auch im heurigen Jahre wie bisher verschlossen, und auf diesem Verschlusse das Landeswappen mit der Umschrift:  
**„Rohitscher Sauerbrunn“**  
in Handel gebracht werden wird.  
**Graz, vom steierm. ständ. Verordneten-Rathe**  
am 3. April 1860.

3. 636. (3)  
**Wein-Lizitation.**  
Bei dem Gute **Ober-Pettau** in Untersteiermark, 1 1/2 Meile von der Eisenbahnstation **Kranichsfeld** entfernt, werden am 25. April 1860, Vormittags 10 Uhr im Schloßkeller 90 Eimer 1856er, 375 Eimer 1857er und 370 Eimer 1858er, somit zusammen 835 Eimer **Eigenbau-Weine**, aus den besten Gebirgen der Umgebung von Pettau und Sauritsch, aus großen Gefäßen eben in fünfseimerige Fässer rein abgezogen und zum sogleichen Transport geeignet, unter billigst gestellten Ausrukspreisen versteigerungsweise gegen sogleiche bare Bezahlung veräußert werden.  
Kauflustige werden zur zahlreichen Erscheinung eingeladen.  
**Ober-Pettau am 10. April 1860.**